

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schluß und saß endlich nach einer blißschnellen Halbtagreise in seinem Städtchen.

Allmählich empfand der Urlauber die ihn jetzt umgebende Ruhe, und sie störte ihn fast etwas, weil sie ihn an seine letzten Lebensmonate, an den Krieg erinnerte, in den er ja wieder in 14 Tagen zu ziehen hatte. Eigentlich waren noch die Freude auf den Urlaub und dessen erste Stunde am schönsten gewesen.

Und seine Freude zitterte.

Bei Mutttern!

Erlaßt mir die Schilderung des ersten Wiedersehens!
— Wie verschämt der Urlauber vor die in stolzer Bewegung auf ihn Schauende hintrat. Und wie sie ihrem „alten Knaben“ alles schön und nett hergerichtet hatte, gerade so, wie er es immer haben wollte. Und seine Leibgerichte. Die Verwandten. Die Besuche — kurz den ersten, großen Wirbel.

Plötzlich entschloß er sich, den einjährigen Vollbart zu opfern — allen Vorsätzen zum Trost, weil er schon auf dem Wege über den Bahnhof traurig bemerkt hatte, daß sich hier alles trotz Krieg und Not schmuck und schneidig wie in einer noblen Friedensgarnison zeige. Und gleich war das nächste, die im Felde fabrizierten Kriegsringe abzulegen, von der Kappe die vielen Feldzeichen zu nehmen und seine Extra-Uniform sich anzulegen; denn die vom Felde konnte er doch hier nicht tragen, nachdem er keine andere Dekoration darauf als den Feldschmuß bemerkte. Es war ihm ja nicht entgangen, daß ihn ein paar Vorbeiziehende auf dem Wege ohne Hochschätzung betrachtet hatten. Nun sorgte er sich schon auf die Frage hämischer Freunde: „Richtig, wie